

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Befehlungen nehmen die Amtsträger und für Auskünfte die Postanstalten entgegen. — Erscheinet wöchentlich. — Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Rundschauwurf: Die Rundschauwurfzeitung kostet für Einzelzettel aus dem Land und im Ausland 20 Pfennige, ausserdem 5 Pfennige zu Posten, Reichspostporto 50 Pfennige, ausserdem 10 Pfennige. — Postamt: Auer Leipzig Nr. 1998

Telex: Tageblatt Auerzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. — Postach-Konto: Auer Leipzig Nr. 1998

Nr. 234

Donnerstag, den 6. Oktober 1927

22. Jahrgang

Beginnender Besetzungsabbau im Rheinland

Berlin, 5. Okt. In den nächsten Tagen, noch vor Mitte des Monats, soll, wie die „Bezet“ berichtet, die Durchführung der zugestandenen Truppenreduzierung im Rheinland um 10 000 Mann beginnen. Die Vorbereitungen der Truppenheft für den Rücktransport sind im vollen Gange, die Aufstellung der genauen Pläne darüber ist immerhin schwierig, da bekanntlich damit eine völlige Umorganisation der bleibenden Besatzungsmee verbunden ist. Vor allem ist die Zurückziehung einiger Stäbe, wodurch besonders Privatwohnungen wieder frei werden, ziemlich kompliziert.

Bis gegen Ende des Monats sollen die ersten 4000 Mann deutschen Boden verlassen haben. Der Abmarsch der übrigen Truppen schließt sich unmittelbar daran. Bis spätestens Ende November sollen die 10 000 Franzosen, Belgier und Engländer, um die die Besatzungsmee vermindert wird, die Grenze passiert haben.

Berlin, 5. Okt. Reichskanzler Dr. Marx begibt sich am Sonnabend in seiner Eigenschaft als Minister für die besetzten Gebiete nach Koblenz.

Sächsischer Landtag.

13 700 000 Reichsmark für das Müglitz- und Göltzatal.

Dresden, 4. Okt. Der Landtag trat heute nachmittag nochmals zu einer Vollzügung zusammen, um über die vorläufigen Maßnahmen für die durch das Hochwasser im Müglitz- und Göltzatal Geschiedenen endgültig Beschluss zu fassen. Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung über die Regierungsvorlagen 27 und 28 betr. Nachtrag zum Staatshaushalt und geldliche Auswirkung der Hochwasserkatastrophe. Zum gebrückt vorliegenden Bericht des Haushaltsausschusses sprach zunächst Abg. Geißler (Soz.), der besonders auf den im Ausschuss abgelehnten Minderheitsantrag einging. 800 000 Mark für außerordentliche Unterstützungen für die Gemeinden Göltzatal, Berggießhübel, Glashütte und Lautenstein einzustellen. Er trat ferner für den Umbau der Müglitztalbahn in Normalspur ein.

Abg. Härtel (Auswertungsp.) ging auf die einzelnen Ausschusshandlungen ein und bat um deren Annahme.

Abg. Berg (Dtsch.) erörterte als Vorsitzender des Haushaltsausschusses die Gründe, die diesen zur Ablehnung der Minderheitsanträge veranlaßt hätten und die vornehmlich finanzieller Natur seien.

Abg. Siegel (Komm.) sprach zu den kommunistischen Anträgen betr. Erhöhung der Entschädigungen, Schutzmaßnahmen zur Verhinderung von Unwetterkatastrophen usw.

Abg. König (D. Wp.) bat, die der Stadt Pirna augetragenen Schäden wohlwollend zu prüfen.

Abg. Kastner (Dem.) bedauerte die Abwesenheit der beiden nationalsozialistischen Abgeordneten, die seinerzeit die fröhliche Einberufung des Landtages gefordert hätten und trat unter Hinweis auf die Denkschrift des Interessenverbandes für die Müglitztalbahn ebenfalls für deren Umbau in Normalspur ein.

Abg. Schwarz (Soz.) bedauerte die Versägerungen und Widersprüche in der Frage des Talsperrenbaues und verlangte endlich positive Arbeit in dieser Angelegenheit.

Nach weiteren Aussführungen des Abg. Großmann (Wirtschaftsp.) ergriff

Ministerpräsident Heldt

das Wort. Er erläuterte zunächst nochmals die von der Regierung getroffenen Maßnahmen und die Schwierigkeiten des Wiederaufbaus. In der Frage des Reichsausschusses habe er gestern in Berlin mit dem Reichsfinanzminister gesprochen, der ihm auch die Bereitstellung weiterer Summen in Aussicht gestellt habe, aber nur um Privatschäden zu heilen. Schäden der öffentlichen Hand könnten vom Reich nicht gedeckt werden. Das sei Sache der Länder und Gemeinden sowie der privaten Initiativen. Ob es möglich sein werde, über die vom Reich zugesagten fünf Millionen noch hinauszugehen, untersiche der Beschlussfassung des Reichskabinetts, das sich darüber mit der sächsischen Regierung

noch ins Benachmen sehen werde. Was die Müglitztalbahn anlange, so würden gegenwärtig zwei Projekte ausgearbeitet, eins für Schmalspur und eins für Vollspur. Erst nach deren Fertigstellung könne man über die Angelegenheit weiter verhandeln. Der Ministerpräsident sprach dann über die Frage der Gewährung außerordentlicher Unterstützungen, die Unterbringung der Arbeiter im Unwettergebiet und die der Hilfsleistung gegebenen Grenzen. Man dürfe z. B. nicht soweit gehen, aus Berggießhübel ein neues modernes Bad machen zu wollen. Er hat schließlich um Annahme der Regierungsvorlagen in der Ausschusssitzung und um Ablehnung aller darüber hinaus gehenden Anträge.

Nach einem Schlussswort des Berichterstatters Abg. Geißler und einer Richtigstellung des Abg. Berg wurde zur Abstimmung geschritten. Ablehnung fanden alle Minderheitsanträge gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten. Mit Mehrheit, zum Teil einstimmig angenommen wurden die Anträge der Ausschussherrschaft. Darnach wird die für Entschädigungen vorgesehene Endsumme von 13 800 000 auf 13 700 000 Mark erhöht. Die Regierung wird ersucht, mit der Tschechoslowakei wegen Kläffung der Bergsteile des Erzgebirgslandes sofort Verhandlungen einzuleiten und über die Frage der Versicherung gegen Hochwasserschäden sowie Hochwasserschutzmaßnahmen eine Denkschrift vorzulegen.

Die Regierung wird ferner ersucht, bei der Reichsbahn vorstellig zu werden, um im Müglitztal eine Normalspurbahn zu erbauen, sowie bei der Reichsregierung darin zu wirken, daß diese als erste Rate zehn Mill. Mark zur Verfügung stelle. Von dem vorläufigen Teilsbericht der Staatsregierung vom 21. September nahm das Haus zustimmend Kenntnis.

Hierauf beantragte Abg. Böttcher (Komm.) zur Geschäftsvorordnung, die nächste Sitzung nicht erst auf den 1. November, sondern für nächsten Dienstag anzusegen. Das Reichsschulgesetz werde im Oktober im Reichstag zur Verhandlung kommen. Es sei unabdingt nötig, auch den sächsischen Vertretern im Reichsrat die Stellungnahme des sächsischen Landtages zu diesem Gesetzentwurf rechtzeitig zur Kenntnis zu bringen.

Ministerpräsident Heldt erwiderte, daß die erste Sitzung des Reichsschulgesetzes zwar in diesen Tagen im Reichsrat stattfinde; er glaube jedoch nicht, daß der Gesetzentwurf schon in der ersten Oktoberhälfte verabschiedet werden würde. Der sächsische Landtag werde auch nach dem 1. November noch Zeit genug haben, um dazu Stellung zu nehmen.

Der Antrag Böttcher wurde darauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Darnach findet die nächste Sitzung am 1. November statt. Die Festlegung der Tagesordnung bleibt dem Präsidenten überlassen.

Loebs Klage gegen Thüringen abgewiesen.

Weimar, 4. Okt. Der ehemalige thüringische Staatsbankpräsident Walter Loeb hatte das Land Thüringen auf Nachzahlung von drei Monatsgehilfenten in Gesamthöhe von 9000 Mark verklagt. Die Bürgschaftsamt des Landgerichts Weimar wies heute diese Klage ab. Loeb hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Berlin, 5. Okt. Heute mittag fand im Kaiser-Friedrich-Museum die feierliche Einführung des neuen Generaldirektors der staatlichen Museen, Professor Dr. Waeholdt durch den preußischen Kultusminister statt.

Bevorstehende Unterredung Chamberlain-Briand.

Paris, 5. Okt. Dem „New York Herald“ zufolge, wird Chamberlain am Sonnabend auf der Rückreise nach London in Paris eintreffen. Hier werde er am Montag mit Briand eine Unterredung haben, die, wie man annimmt, zum größten Teil der Tangerfrage gewidmet sein werde.

Trauertag des auswärtigen Amtes für Freiherrn von Moltke.

Berlin, 5. Okt. In dem stimmungsvoll geschmückten großen Saal des Palais Leopold fand heute eine interne Gedächtnissitzung des auswärtigen Amtes zu Ehren des Vorsitzers Freiherrn von Moltke statt. Nach einem Adagio von Hahn hielt Dr. Stresemann die Gedächtnissitzung, in der er in warm empfundenen Worten der Persönlichkeit und des Werks des Tatingeschiedenen gedachte und zum Abschluß brachte, daß die Verdienste des Vorvorgängers unvergessen bleibten. Mit einem Andante von Mozart schloß die Feier, an der auch die Gattin und die nächsten Angehörigen des Tatingeschiedenen teilnahmen.

Kein Interview v. Keudell-Heraldo.

Berlin, 5. Okt. Zu einem angeblichen Interview des Reichsinnenministers mit einem Vertreter des „Heraldo“ wird mitgeteilt, daß von Keudell ein solches Interview nicht gegeben hat, zumal auch der „Herald“ in Berlin keinen Vertreter hat.

Die Reise des Generals Heye.

Berlin, 5. Okt. Der Chef der Heeresleitung, General Heye, wird am 7. Oktober in Begleitung seines Sohnes und eines Offiziers seiner Umgebung eine längere Erholungsreise antreten, die ihn auch in die Vereinigten Staaten von Amerika führen wird.

Wer Hindenburg nicht gratulierte!

England, Frankreich, Italien und Belgien.

Berlin, 4. Okt. Unter den Staatsoberhäuptern, die dem Reichspräsidenten zu seinem Geburtstag gratulierten, vermißt man eine ganze Reihe von Vertretern ehemaliger Feindstaaten. Nach der Feststellung eines demokratischen Berliner Abendblattes sind es der König von England, der von Belgien, der von Italien und der Präsident der französischen Republik.

Abschluß der Hindenburgspende am 31. Oktober.

Berlin, 4. Okt. In dem Erlass des Reichspräsidenten an das deutsche Volk hat sein ganz besonderer herzlicher Dank denen gegolten, die als Geber an der Hindenburgspende teilnehmen. Die Spende läuft noch, soll aber am 31. Oktober endgültig abgeschlossen sein. Es werden daher alle Verbände, Banken und sonstigen Träger von Einzelsammlungen, soweit ihnen nicht besondere Mitteilung zugegangen ist, gebeten, die bei ihnen aufgestellten Summen im Laufe des Oktober auf das Reichsbankgirokonto oder eines der bekannten Postcheckkonten der Hindenburgspende zu überweisen. (Die Sammelstellen des Ortsausschusses Blaue „Auer Tageblatt“ und „Erzgebirgischer Volksfreund“, nehmen ebenfalls bis 31. Oktober Spenden entgegen. Die Ned.)

Keine Änderung des Finanzausgleiches.

Berlin, 5. Okt. Wie die „Germania“ hört, hat der Reichsfinanzminister in der gestrigen Konferenz der Länderfinanzminister erklärt, daß das Kabinett eine stimmig seiner Meinung begetreten sei, daß an eine Änderung des Finanzausgleiches im gegenwärtigen Augenblick nicht zu denken sei.

Wie die „Sächsische Zeitung“ mitzutellen weiß, will den Ländern in Aussicht gestellt, daß für den Augenblick gewisse Reserven aus dem laufenden Reichsetat für sie zur Verfügung gestellt werden könnten, und daß im nächsten Jahre die Körperschafts- und Einkommensteuer höhere Erträge bringen würden, so daß sich auch die prozentualen Anteile der Länder erhöhen würden. Die Länder sollen jedoch sich mit einer derartigen Lösung nicht zufrieden geben wollen, weil sie auf der Sicherstellung einer dauernden Deckung der neuen Ausgaben für die Beamtenbefriedung bestehen.

Eine Handwerksabteilung im Handelsministerium.

Im preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe sind mit Wirkung vom 1. Oktober an die Angelegenheiten des Handwerks, der Gewerbeförderung, des Gewerbeschwesens und des Einzelhandels zu einer besonderen Unterabteilung zusammengefaßt worden. Die Leitung dieser Unterabteilung ist dem Ministerialrat Schindler übertragen worden.

Berlin, 5. Okt. Komponist Dr. von Pichler, der der Zentrumsfaktion angehörte, ist nach einer Operation infolge Herzschwäche im 75. Lebensjahr gestorben.

Auskluss der Gegner Calles' aus der Deputiertenkammer.

Ciudad, 4. Okt. Das spanische Blatt „El Continental“ meldet, die Deputiertenkammer von Mexiko werde morgen zu einer Sondersitzung zusammenkommen, in der über die Ausstossung aller Mitglieder beraten werden soll, die die Präsidentschaftskandidaturen von Gomez und Serrano unterstützen haben.

Neue Hinrichtungen.

Mexiko, 4. Okt. Der Oberst Martínez mit sämtlichen Offizieren seines Stabes ist wegen seiner Beteiligung an der Militärrepublik zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

Mexiko, 4. Okt. General Serrano, einer der beiden meuternden Präsidentschaftskandidaten, wurde nebst 18 seiner Anhänger von regierungstreuen Truppen im Staate Morelos gefangen genommen, vor ein Kriegsgericht gestellt, zum Tode verurteilt und hingerichtet. Somit hat sich das bereits gemeldete Gericht hinsichtlich Serranos bestätigt, während die Meldung über die gleichzeitige Exekution Carlo Bedals, des früheren Gouverneurs des Staates Chiapas, nicht bestätigt ist.

London, 5. Okt. In Mexiko wurden bei einem Kampf zwischen Regierungstruppen und Aufständischen 18 Rebellen getötet und 20 verwundet. Die mexikanische Regierung hat die Streitkräfte angewiesen, sich zum sofortigen Eingreifen bereit zu halten.

Wie General Serrano gefangen wurde.

Nogales Arizona, 5. Okt. Nach hier eingegangenen Meldungen soll sich General Serrano nach Morales begeben haben, um sich die Unterstützung eines alten Freindes, des Generals Dominguez, zu sichern, der in jener Gegend militärische Operationen leitet. Statt ihn freundschaftlich zu empfangen, ließ ihn Dominguez verhaften, vor ein Kriegsgericht stellen und summarisch aburteilen.

Berufung im Olympia-Prozeß.**Erste Freisprechung sämtlicher Angeklagten.**

Berlin, 4. Okt. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts II gelangte heute nochmals der Olympia-Prozeß zur Verhandlung. Wie erinnerlich, waren 18 Mitglieder des feineren von Preußen und dann auch vom Reich zusammen mit dem Verein Willing aufgelösten Sportvereins Olympia angeklagt gewesen, die Ortsgruppe Schöneberg unter der Maske einer kameradschaftlichen Vereinigung fortgesetzt und damit gegen das Republikanische Gesetz verstochen zu haben. Das Schöffengericht Schöneberg hatte verneint, daß die kameradschaftliche Vereinigung eine Fortsetzung der aufgelösten Vereinigung Olympia gewesen sei und war zu einem Freispruch gekommen. Der Staatsanwalt hieß die Entscheidung der ersten Instanz für irrtümlich und beantragte die Verurteilung der Angeklagten zu sechs bzw. vier Monaten Gefängnis. Nach langerer Beratung kam die Strafkammer zu erneuter Freisprechung sämtlicher Angeklagten auf Kosten der Staatskasse, indem die Berufung der Staatsanwaltschaft verworfen wurde.

Diskonterhöhung.

Berlin, 4. Okt. Die Reichsbank hat den Wechseldiskont von 6 auf 7 Prozent und den Lombardzinssatz von 7 auf 8 Prozent erhöht.

Dresden, 4. Okt. Die Sächsische Bank hat im Anschluß an die Reichsbank ebenfalls den Wechseldiskont von 6 auf 7 und den Lombardzinssatz von 7 auf 8 Prozent erhöht.

Berlin, 4. Okt. Der Diskontsatz der Golddistriktsbank bleibt einstweilen unverändert auf 6 Prozent.

Die Nachwirkungen der Diskonterhöhung.

Die Berliner Stempelvereinigung wird voraussichtlich heute vormittag zu einer Sondersitzung zusammengetreten, um über die Konsequenzen aus der Diskonterhöhung der Reichsbank zu beraten. Automatisch erhöht sich der Sollzinssatz von 7 auf 8 Prozent, während alle anderen Zinssätze besonders festgelegt werden müssen. Die Preußische Staatsbank (Sechshandlung) wird den Blättern zufolge, aller Voraussicht nach in genau dem gleichen Umfang wie die Reichsbank eine Erhöhung ihrer Zinssätze vornehmen. Bei den Girozentralen und Sparkassenbezirksverbänden wird die entscheidende Sitzung über eine Anpassung an die erfolgte Diskonterhöhung in den nächsten Tagen stattfinden.

Der Prozeß gegen die R.P.D.-Zentrale.**Vorläufig vertragt.**

Leipzig, 4. Okt. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung im Kommunistenprozeß verkündete der Vorsitzende den Besluß des Gerichts über die Anträge der Verteidigung, den Termin zu vertagen und den Antrag des Oberrechtsanwalts, die Angeklagten Vinckau und Schumann vorzuführen. Danach wird die Hauptverhandlung bis auf weiteres vertagt. Die Herausnahme eines weiteren Hauptverhandlungstermins soll erst erfolgen, nachdem durch Besluß des Reichstages bzw. preußischen Landtages die Durchführung des Prozesses mit allen zu Gebote stehenden Zwangsmahnahmen gesichert ist, und zwar auch insoweit, als die Beendigung des Verfahrens außerhalb der Parlamentsferien erfolgen müßte. Die Vorführung der beiden Angeklagten Vinckau und Schumann in dem anstrebenden Termin wird angeordnet. Zum Schluß seiner Begründung erklärte Senatspräsident Niedner: Der Bestand der deutschen Republik beruht auf der Durchführung des Rechtes. Wird diese nicht erfolgreich gewährleistet, so gibt sich die Republik selbst auf. In

voller Erkenntnis dieses fundamentalen Grundsatzes hat das Reichsgericht alles getan, um den gegenwärtigen Prozeß, dessen Ausgang von unermesslicher Bedeutung ist, endlich zur Durchführung zu bringen.

Kleine Meldungen.

Berlin, 5. Okt. Der Kulturausschuk der Reichstagsfraktion des Zentrums trat heute im Reichstage zu einer gemeinschaftlichen Sitzung mit Angehörigen der Zentrumsfraktion des preußischen Landtages zusammen, um über das Reichsschulgesetz zu beraten.

Moskau, 5. Okt. Das Direktorium Schwellnus ist zurückgetreten. Der Gouverneur des Memelgebietes hat sein Amtstrittsgesetz angenommen.

Wien, 4. Okt. Der Justizausschuk hat heute den Antrag der Sozialdemokraten auf eine Amnestie für die wegen der Ereignisse des 15. und 16. Juli freigesetzten Personen mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Aus Stadt und Land.

Aue, 5. Oktober 1927.

Wetterbericht.

Wettervorhersage für das mittlere Norddeutschland.
Wetterbericht, zeitweise auch heiter. Keine oder unbedeutende Niederschläge. Schwache Winde aus westlicher Richtung.

Wettervorhersage für das übrige Deutschland.

Überall sehr heiß. Im Süddeutschland zum Teil recht heiß. Am Süden und Südwesten vielfach heißer. Sonst vorwiegend bewölkt, aber nur unerhebliche Niederschläge.

Arbeitsmarktlage im September 1927.

Bericht des öffentlichen Arbeitsmarktes Aue und Umgebung.

Die allgemeine Arbeitsmarktlage ist auch im vergangenen Monat günstig geblieben. Neben einer langsamem Steigerung des Beschäftigungsgrades in der Metall- und Eisenindustrie lebte eine weitere Erholung des Geschäftsganges in der Wäscheindustrie ein. Die Lohnberufe waren außerordentlich geschäftig. Das Baumgewerbe konnte seine rege Tätigkeit infolge Mangels an Maurern nicht weiter steigern. Das Tiefbaugewerbe gestaltete sich den ganzen Monat über aufnahmefähig für die verschiedensten Arbeiten. Es konnte dadurch eine wesentliche Entlastung der Berufsgruppen der ungelehrten Arbeiter herbeigeführt werden. Die Vermittlungstätigkeit war außerordentlich reger und befriedigend. Mangel an Facharbeitern, außer Maurern, konnte durch zeitlich begrenzten Ausgleich behoben werden. Vorwiegend bleiben jugendliche Arbeitskräfte aufsucht. Ältere Personen sind schwerer unterzubringen.

Ende August waren 413 Erwerbslose vorhanden. Die Zahl verringerte sich bis Ende September auf 305. Mit Notstandsarbeiten ist infolge der günstigen Arbeitsmarktlage nur eine geringe Anzahl beschäftigt, zurzeit sind es 62 Personen. Kurzarbeiter sind nicht vorhanden. Als Arbeitssuchende sind aus nachstehenden Berufsgruppen folgende Zahlen gemeldet:

	männliche	weibliche
Steine und Erden	3	—
Metallindustrie	52	—
Chemische Industrie	1	—
Synthetikaerwerbe	58	2
Bauverarbeitung	1	—
Holzgewerbe	12	—
Nahrungsmittelgewerbe	3	—
Schuh und Wäscheindustrie	5	8
Baugewerbe	6	—
Kunstgewerbe	6	—
Verkehrsgewerbe	3	—
Händische Dienste	1	2
Ungelehrte Arbeitskräfte	86	9
Kaufmännische Angestellte	49	—
Technische Berufe	5	—
insgesamt:		289 16

Offene Stellen sind vorhanden für: 15 Tiefbauarbeiter, 20 Maurer, 3 Gehreihilfsarbeiter, 3 tüchtige Schnellbergschiffen, 1 Bau- und 2 Möbelsticker, 4 Silberpolierer, 2 Baulempner, 2 Aluminiumbrüder, 2 Malergesellen, 2 jüngere Burschen für die Landwirtschaft, 1 Stenotypistin, 7 Hausmädchen, Arbeitnehmer für die Metallindustrie, 20 Arbeitnehmer für die Strumpffabrik, ferner jugendliche Arbeiter und Arbeitnehmer für die verschiedenen Berufsgruppen in eröster Anzahl.

Der Arbeitsnachweis steht im Dienste der Wirtschaft und vermittelte Arbeitskräfte und Arbeitsstellen unentbehrlich und unverzichtbar; im beiderseitigen Interesse, Arbeitgeber sowohl als auch Arbeitnehmer, liegt deshalb eine rege Anspruchnahme des Arbeitsnachweises.

Der sächsische Grund- und Hausbesitz zur Beamtenbefördlung.

In der Öffentlichkeit ist verschiedentlich erklärt worden, daß die Mittel für die Erhöhung der Beförderung der Staats- und Gemeindebeamten durch Erhöhung der Realsteuern und der Werkstafte aufgebracht werden müßten. Derartige Bestrebungen, soweit sie bereits ernstlich bestehen oder in der nächsten Zukunft verfolgt werden sollten, erfüllen den Verband der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine mit größter Besorgnis. Der Vorstand des Verbandes betont, daß die Kosten für die Beförderungsreform nicht einseitig aus dem Grund- und Hausbesitz herausgeholt werden dürfen, sondern von der Gesamtheit nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit des Einzelnen erhoben werden müssen. Der Verband erklärt eine Erhöhung der Realsteuerbelastung wie der Werkstafte im Rahmen der gewöhnlichen Mieten unter der Zwangswirtschaft für völlig untragbar. Alle Bestrebungen auf weitere Unspannung dieser Sondersteuern werden den entschiedensten Widerstand des gesamten sächsischen Grund- und Hausbesitzes finden.

London, 5. Okt. Die Schwestern Margareta und aus Amerika mit der Witwe Sacco und Vanzetti in Cherbourg angekommen. In großer Spannung wird die Witwe mit der Eisenbahn nach Italien übergeführt werden.

London, 5. Okt. Eine Meldung warnt die englischen Hochseefischer, infolge des Abbruches der Verbindungen zu Russland in der kommenden Sicherheitsfahrt vor Annäherung an die russische Küste.

Madrid, 5. Okt. Durch ein vom König von Spanien am 1. Oktober erlassenes Dekret wurde der ehemalige Minister des Neuherrn Yanguas zum Präsidenten der Nationalversammlung ernannt.

Tehran, 4. Okt. Sechs im Kriegsministerium angestellte Personen, darunter einige Offiziere, wurden als nicht bekanntgegebene Gründe verhaftet.

Peking, 4. Okt. Die Chancellerie hat heute auf ihrem Vormarsch gegen die Truppen Tschaungthaihing Nalgan besetzt.

Hindenburgfeier der vereinigten Militärvereine Aue und Auerhammer.

Am Dienstag abend feierten die vereinigten Militärvereine von Aue und Auerhammer den 80. Geburtstag des Reichspräsidenten im großen Saale des Hotels Blauer Engel. Lange vor Beginn war der Raum bereits vollständig überfüllt, so daß, — nachdem Sitzgelegenheiten im ganzen Hause ausgesucht worden waren, — Stühle in anderen Restaurants entliehen werden mußten. Und trotzdem konnten die zur Feier erschienenen nicht alle teilnehmen, da auch in füreinstiger Zeit die Stühle, selbst im Vorraum, vergeben waren.

Es war 9 Uhr, als das umfangreiche Programm begonnen wurde. Nach einem schnellen Huldigungsmarsch, gespielt von der Stadtkapelle, und Nikolais Ouvertüre über „Eine feste Burg“, begrüßte Herr Rohner die Gäste und Kameraden und betonte die Bedeutung des Tages. Er wies darauf hin, daß Hindenburg ein Leben lang im Waffenrock verbracht und würdigte seine Verdienste als Soldat und Heerführer. Auch nach dem Kriege habe der greise Feldherr, besonders in seiner Stellung als Reichspräsident, dem neuen deutschen Volksheer lebhafte Interesse bezeugt.

„So grüßt ich, der alte Soldat, an diesem Tage der Erinnerung an die Stühmeszeit des alten Heeres die neu erstandene Wehrmacht des Reiches mit gläubiger Zuversicht, daß sie stets der Taten der Väter würdig sein wird.“ Diese herrlichen Worte rief Hindenburg der neuen Wehrmacht zu, als sie ihm anlässlich seines 80. Militärbildjubiläums auch ihre Glückwünsche übermittelte. Wie der Generalfeldmarschall für den jungen Offizier und Soldaten der neuen Wehrmacht das beste Vorbild zur Nachahmung verlöpert, bieten wir ältesten Soldaten ihm Treue und Bereitschaft für die Fürsorge und Liebe, die er einst den Untergebenen bewiesen hat und die er auch jetzt in seiner höchsten Stellung bei vielen vaterländischen Veranstaltungen von Angehörigen des alten Heeres zum Ausdruck bringt. Nicht nur den Lebenden fühlt er sich in Kameradschaft verbunden, auch den Toten gegenüber betrachtet er die Treue als selbstverständliche Pflicht. „Die Treue ist das Mark der Ehre“ war und ist sein Leitspruch. Aus allen seinen Gedanken zu Ehren unserer Gefallenen nenne ich die goldenen Worte: „Sieg oder Unschlagbarkeit liegt in Gottes Hand; der Ehre sind wir selber Herr und König.“ Ich habe das Gedächtnis meines Vaterlandes geschenkt und glaube nimmer, daß es ein Todestrug gewesen ist.“ Darin, daß wir uns streben, unseren toten Kameraden nachzufahren, liegt der schönste Dank, den wir Ihnen zollen können.“ Aus allen diesen Worten klingt die Mahnung zum Festhalten an der Pflichttreue, der Einigkeit und der nationalen Ehre!

Und für seines Volkes Ehre kämpft unser vorbildlicher Führer im Krieg und Frieden noch heute. Sein unerschrockenes Eintreten für die geschmähte Ehre der deutschen Armee anlässlich des Lannenbergfeier ist noch in bester Erinnerung. Die Ehren der ganzen Welt haben die ernsten Worte vernommen als das reine Empfinden eines bedeutenden Mannes, der — frei von allen Ränken der Politik — lediglich nach Wahrheit und Gerechtigkeit strebt. Auch für die Ohren des deutschen Volkes selbst waren sie bestimmt; sie galten der Einigkeit auch im Kampf um die Befreiung von der Last, die durch Lüge und Verleumdung unserem Volke in der Not aufgezwungen wurde. Der Erfolg der Mahnungen Hindenburgs bleibt unser schönes Hoffen!

Viele Tausende alter Soldaten und Feldzugsteilnehmer aus allen Ecken Deutschlands waren in diesen Tagen in Berlin vereint, um unter ihren Fahnen und Bannern vor Hindenburg in mächtiger Form von neuem dem Vaterlande Treue zu geloben. Das Erleben dieser Kundgebung war gewiß die schönste Geburtstagsfeier, die dem Reichspräsidenten und Ehren-Schirmherren des Reichshauses-Bundes von den Militär- und Kriegervereinen bereitet werden konnte. Unbegrenzt war die Begeisterung der Teilnehmer an dieser Huldigung. Und so wollen auch wir, in unserem engen Kreise erfüllt von vaterländischer Begeisterung und Dankbarkeit, den Geburtstag unseres Hindenburgs feiern. Wir huldigen ihm ehrfurchtvoll als dem großen Heerführer und Präsidenten des Reiches, wir feiern ihn als das Vorbild eines Volksgenossen von fernden Herzen, eines Mannes, dem Pflichttreue und Ehre oben an stehen, wie verehren und lieben ihn als den Vater unseres Vaterlandes.“

Begeisterter Beifall dankte den Ausführungen des Redners. Gemeinsame Gesänge, Marschmusik, lebende Bilder, — von denen besonders das letzte gefiel, welches Hindenburg als Weidmann zeigte, — und Vorträge füllten den weiteren Verlauf des Abends.

Das Oceanflugzeug in Amsterdam gestartet.

Eine Wiener Schauspielerin als Fluggäste.

Am 4. Oktober 4.45 Uhr nachmittags startete das Flugzeug D 1230 von Norderney zu einem Oceanflug. (Bereits um 5.30 Uhr konnten wir durch Extrablätter diese Nachricht mitteilen.) Auf selben Zeit landete D 1230 in Amsterdam.

Norderney, 4. Oktober. Das Flugzeug B 1230 hat um 4.45 Uhr, nach einem Start von etwa 200 Metern, den Flug nach den Niederlanden in südlicher Richtung angefangen. Um 5.10 Uhr begaben sich die Piloten Voote und Starke nach herzlicher Verabschiedung von ihren Gattinnen an Bord des Flugzeuges. Außer Voote und Starke sind der Bordmann Triebler und der Bordfunker Loewe im Flugzeug.

Amsterdam, 4. Oktober. Das deutsche Oceanflugzeug D 1230 ist heute nachmittag um 5.30 Uhr in Schellingwoude bei Amsterdam gelandet. Die Anfluglandung war von Anfang an beobachtet. Der Weiterflug nach Lissabon soll morgen früh stattfinden.

Berlin, 4. Oktober. Wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, ist die Landung des Junkers-Flugzeuges in Amsterdam auf eine Anordnung der Flugleitung zurückzuführen. Sobald die Weiterfahrt es gestattet, wird D 1230 von Amsterdam den Oceanflug auf dem gesuchten Wege durchfahren. Beauftragter den Presseberichten über die Veranstalter des Fluges wird aus der gleichen Quelle bekannt, daß der Flug von der Firma Junkers beim Reichsverkehrsministerium den notwendigen Vorrichtungen gemäß angemeldet worden ist.

Amsterdam, 4. Oktober. Wie der Amsterdamer Vertreter des BVO außerordentlich erläutert, steht das Ziel des von hier bestimmtens Flugzeuges des deutschen Junkers-Flugzeuges D 1230 noch nicht fest. Flugrichtung und Flugziel werden vielmehr davon abhängen, wie sich die Weiterfahrt gestaltet und auch von anderen bei der Durchführung des Fluges zu beachtenden Umständen, so daß die Piloten bei der Feststellung der Flugstrecke vollkommen freie Hand haben.

Amsterdam, 5. Oktober. Das Flugzeug D 1230 ist heute morgens um 5.30 Uhr Amsterdamer Zeit von hier abgestoßen. Vermöglich nach Lissabon. Am Flug nimmt die Wi-

Notlandung eines Verkehrsflugzeuges.

Hanau, 5. Oktober. Das Verkehrsflugzeug D 507 der Deutschen Luft Hansa mußte auf dem Flug Berlin-Frankfurt am Main infolge Motordefektes in der Nähe von Hanau eine Notlandung vornehmen. Bei der Landung röste das Flugzeug in einen Graben, wobei die Maschine schwer beschädigt wurde. Fahrer und Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Die Maschine mußte abmontiert werden.

Kraenenmord in Baslow.

Berlin, 4. Oktober. Heute nachmittag erwürgte in der Laubengesellschaft „Dahlem“ der 37 Jahre alte Arbeiter Rieger in einem Wutanfall seine um sechs Jahre ältere Chefrau. Die Frau hatte wiederholt die Abfahrt gehindert. Mann und Kinder im Stiche zu lassen und einem anderen zu folgen, so daß es zwischen den Eheleuten häufig zu heftigen Streitigkeiten kam. Nach der Tat trug der Mörder die Leiche in das Bett und stieß ihr einen Ketten in die gefalteten Hände mit den Worten: „Du hast es aus Liebe an mir!“ Darauf brach mit ins Grab! Darauf rief er seine Kinder zusammen und brachte sie zu einem bestreubten Gastwirt. Dann stellte er sich der Polizei.

Auf Irrwegen.

Roman von M. Schall.

(3. Fortsetzung.)

„Es blieb wie ein Verstecken über Hertas allzuendes Antlitz, ihre Augen verschwanden. Aber sie neigte demütig das schöne Haupt und flüsterte weich:

„Du willst Rache üben für einst? Vergib, Ulrich, ich war ein unverantwortliches Kind, das den Wert des Menschen nach seinen teidischen Gütern schätzte.“

Er schüttelte den Kopf und schlug verzweifelt die Hände vor das schmerzende Antlitz.

„Vergib meine Worte, Herta!“ murmelte er bittend. „Es war Vernissenheit. Deine Liebe zu beobachten; mich bindet seit Jahren ein heiliger Schwur — ich bin nicht mehr frei!“

Herta starrte ihn wie entgeistert an, als fasse sie nicht den Sinn seiner Worte. Dann zog eine unbeschreibliche Veränderung mit ihr vor. Das starke Weib fühlte sich bis in die Seele hinein getroffen. Es verschämte sie, die ihm so eben unverhüllt ihre schrankenlose Liebe, den ganzen unermüdlichen Jubel ihres Herzens gesetzt. Aber Antlitz wurde fahl, ein böser Ausdruck schwang sich um den sumpfig geschwellten Mund und die grauen Augen funkelten unheimlich vor Angst und Erregung. Bobend umspannten ihre feinen Hände den Körper, daß das kleine Kunstwerk frachend zerbrach und in laufend Stücke zerplasterte. Und wie sie jetzt den schlanken Körper hoch aufschrie, alß sie in ihrem Alpenkleid einer schillernden Schlange, die bereit ist, sich zu entwinden, auf ihr erkornes Ohr zu stürzen. Sie wollte sprechen, aber nur ein leiser Atemhauch entzog sich ihren alternden Lippen.

Ulrich blieb auf. Er sah den schweren Kampf in dem Antlitz des schönen aeltesten Weibes.

„Herta!“

Alles, was sein Herz bewegte, lag zusammengeknaut in diesem einen kleinen Worte, lebende Hoffnung und die ganze Tiefe seiner atemlosen Liebe, aber auch die Hoffnung auf Trauer seines Herzens.

Herta war keine edle Frauennatur, sie kann einen Widerstand, wußte auch keinen kennen, wo es die Erreichung eines Wunsches, eines erstrebenen Ziels galt.

An ihr war alles unauslösbar, unerschöpflich. Ihr Leben — als auch ihr Tod.

Endlich fand sie Worte, doch ihre sonst so weiche Stimme war hart und drohend:

„Das wagen Sie mit zu bieten, mir Herta von Brandbach? Welch kommen Sie in mein Haus, sind mein stand-

ner Schauspielerin Frau Lisa Dillen, Tochter des Kunstmalers Hollerer, teil.

Letzte Meldungen über D 1230

Berlin, 5. Oktober. Beim neuen Oceanflug sind alle Vorfahrten gestrichen, damit die Personen nicht gefährdet werden. Es handelt sich nicht um einen sportlichen Recordflug sondern um einen Geschäftsflug, wobei Zwischenlandungen gestattet sind. Es wird mitgeteilt, daß der Radionachrichten des Flugzeuges D 1230 auch zu gebrauchen ist, wenn das Flugzeug auf dem Wasser liegt und der Motor still steht. Die Piloten führen Gummiboots und Gummiballons mit sich, die mit Luft gefüllt werden können.

Eine Erklärung der am Oceanflug teilnehmenden Frau Lisa Dillen.

Frau Dillen erklärte dem Vertreter des Hamburger Kreisbeamtenblattes in Norderney u. a.: Nicht Sensationslust sei es, die sie veranlaßt habe, alles aufzuhören, um an dem deutschen Oceanflug teilzunehmen. Eine Anzahl österreichischer Piloten, die den brennenden Wunsch haben, daß auch das klein und arm gewordene Österreich sich an einem derartigen Unternehmung beteiligt, habe sie die Teilnahme ermöglicht. Am vollem Einverständnis mit ihnen und mit ihrem Manne trete sie den Flug an in dem sicherer Gefühl, als erste Frau im Flugzeug den Ozean zu überqueren und zugleich in dem Gedanken, daß sie ein Symbol bedeuten würde für weiteres Zusammenkommen der beiden Brüdervölker Deutschland und Österreich in Not und Gefahr, aber auch im endlichen Glück.

Keine Überstürzung.

Berlin, 4. Oktober. Wie von beteiligter Seite erfahren, haben die Piloten der D 1230 Anweisung, die Durchführung des Fluges lebenswichtig zu überstürzen, da es sich nicht um einen Recordflug handelt, die Veranstalter vielmehr den Hauptwert darauf legen, die Sicherheit des Fluges zu bemühen. Der Passagier der D 1230 ist eine Dame, die Wiener Schauspielerin Frau Lisa Dillen; sie ist die Tochter des Kunstmalers Hollerer.

Raubüberfall.

Berlin, 4. Oktober. Gestern abend wurde in einem Vermögensgebäude eines großen Handelsverbandes in der Moabitstraße in Berlin ein schwerer Raubüberfall verübt. Ein unbekannter Mann drang in ein Säuglingszimmer ein und erwangte von den Bewohnerinnen, einem Großkaufmann und einem Syndikus, die er mit dem Revolver bedrohte, Geld. Mit seinem Raube entfam er.

Schwerer Unfall der „Boden“.

Lissabon, 4. Oktober. Der deutsche Passagierdampfer „Boden“ ist bei der Einfahrt in den Hafen von Leiria infolge starken Nebels auf Grund geraten. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen, doch wurde der Dampfer schwer beschädigt.

Eisenbahntreue bei Perida.

Madrid, 5. Oktober. Aus Perida wird gemeldet, daß auf den Eisenbahnstrecken in der Nähe der Stadt eine große befestigte Eisenstanze gefunden wurde, die jedoch noch rechtzeitig entfernt werden konnte, so daß eine Ergreifung des Turs darauf durchfahrenden Personenzuges verhindert wurde.

Ordnung muß sein!

Ruppolt hat sich selbst gestellt.

Berlin, 5. Okt. Der flüchtige Gerichtsverwalter und Nachlassleger Paul Ruppolt der seit Anfang August im In- und Auslande von den Kriminalbehörden gesucht wird, ist in der vergangenen Nacht plötzlich nach Berlin getommen und hat sich heute vormittag selbst auf dem Polizeipräsidium der Kriminalpolizei zur Verfügung gestellt. Er wurde vom Kriminalkommissar Stanhope sofort einem vorläufigen kurzen Verhör unterzogen.

Der Forschungsreisende Filchner in Nagchuka.

Kalkutta, 5. Okt. Nach einer Nachricht aus Sikkim besteht die in Nagchuka eingetroffene Reisegesellschaft aus einem Deutschen, einigen Amerikanern und Engländern. Darnach scheint es kaum mehr zweifelhaft, daß Filchner das deutsche Mitglied dieser Reisegesellschaft ist.

Doppelselbstmord eines Greisenpaares.

Berlin, 4. Okt. In ihrer Wohnung in Charlottenburg wurden heute vormittag ein 82jähriger Kleintenant und dessen 83jährige Frau in dem mit Leuchtgas angefüllten Schlafzimmer bewußtlos aufgefunden. Wiederbelebungversuche der Feuerwehr blieben erfolglos. Wirtschaftliche原因 sind vermutlich die Gründe zu dem gemeinsamen Verstummschlaf.

Moskau, 4. Okt. Das Gericht in Kamenez-Podolsk verurteilte wegen Spionage zugunsten Polens fünf Hauptangeklagte zum Tode, die übrigen zu fünf bis zehn Jahren Gefängnis.

Sofia, 4. Okt. 14 deutsche Journalisten wurden heute vom Ministerpräsidenten und vom Präsidenten der Nationalversammlung empfangen.

Ordnung muß sein!

Auf Grund einer alten Verordnung müssen noch heute 33 Gemeinden des Departements Seine in Frankreich jährlich über den Ertrag der Weinlese auf ihrem Gebiet berichten, obgleich es seit vielen Jahren auch nicht einen einzigen Weinstock mehr dort gibt. Aber die Verordnung besteht, und die Behörden — ganz wie bei uns! — achten darauf, daß sie genau befolgt wird.

— In früheren Zeiten spielte daneben der Weinbau vielleicht eine Rolle in Paris, das heute bekanntlich den überwiegenden Teil des Departements Seine ausmacht. Im Mittelalter war die Pariser „Haussmarke“ sehr beliebt und im Jahre 1214 wurde in der Hauptstadt sogar eine internationale Weinausstellung veranstaltet, auf der die Weine von berühmten Kennern geprüft und nach ihrem Wert in Klassen eingeteilt wurden. Hierbei erhielt ein Wein vom Montmartre den dritten Preis. Die ersten beiden Preise erhielten ein Abberne und ein Malagnane, aber nur, weil König Philipp August, der eine Schwäche für Schweine hatte, es so verlangte. Ein Dichter seiner Zeit hat dies sogar in einem Gedicht, die „Weinschlacht“, der Nachwelt überliefert. — Heute gibt es auf dem Montmartre keinen Wein mehr, außerdem keinen selbst produzierten. Vor dem Krieg sollen in einigen Vororten von Paris von 500 Hektar mit Wein bebaut gewesen sein, und vor kaum 50 Jahren wurden noch 25 000 Stück Wein im Departement Seine erzeugt. Die Weinberge wurden dann von den Fabriken verdrängt, und heute gibt es nur noch — Berichte über den Ertrag der nicht stattgefundenen Weinlese.

und fachte schein und zärtlich ihre Rechte, und begüßend, irbhend, als spräche er zu einem eigenwilligen, trostigen Kinde, sagte er weich:

„Sie tun mir sehr weh mit Ihren Vorwürfen, Herta. Mir lag nichts fern, als der Gedanke an eine unebene Nach. Ich habe gekämpft gegen diese alles dominierende Liebe, die immer tiefer Wurzeln schlug, mit meiner ganzen Kraft. Vergebens war das Ringen, meine Leidenschaft war stärker als ich, sie entrückte mir seit Jahren Ihr Wort Sie an eine andere bindet! O, es ist mehr wie verbrennend, es ist schändlich! Eine niedrige, falsche Liebe, eines Mannes unverdienstlich!“

Eine leidenschaftliche Klage tönte aus den Worten. „Sie sind jung und schön, das Leben lächelt Ihnen, Sie werden — mich vergessen, werden an der Seite eines anderen besseren Mannes ein reiches, ungetrübtes Herzenglück finden. Ich aber, Herta! — Ich soll mit der Liebe zu Ihnen im Herzen mich an eine andere binden, die mir nichts ist, ja, die ich in diesem Augenblick geradezu hasse und verabscheue!“

Er schleuderte die letzten Worte in zorniger Erbitterung heraus; man sah es ihm an, wie dieser Gedanke die Tiefen seiner Seele aufwühlte.

Hertas Tränen waren versiegkt.

„Bindet denn ein Wort für ewig?“ fragte sie heftig, „es wurde schon mancher Schwur gebrochen, manches Verlobnis gelöst, wenn die Verhältnisse es erfordern, oder — wenn die Beteiligten einsahen, daß ihre Herzen nicht die echte, rechte Liebe für einander empfanden.“

Sie sah in angstvoller Spannung zu ihm auf. Ein wehes Staunen glitt einen Moment über Ulrichs Züge. Freilich, dachte er bitter, was galt ihr die Güte eines Verlobnisses — wenn die Verhältnisse es erforderten! — Über dann wallte wieder ein seliges Gefühl in ihm auf, wie ungabbar mußte ihn dieses stolze Geschöpf lieben, daß es unverhüllt den Gedanken aussprach, den er noch nicht einmal gewagt hatte zu fassen. Wie anders würde Ulrich geurteilt haben, wäre es ihm vergönnt gewesen, einen Blick in das Herz dieses kalten, selbstsüchtigen Wesens zu werfen, das nur den einen Götzen, das eigene Ich, kannte. Was er für Verleugnung des weiblichen Hartnäckigkeits im Überschwange ihrer Liebe hielt, war nichts weiter wie präferierter Egoismus, schrankenlose Eitelkeit.

(Fortsetzung folgt.)

So trat er denn leise zu der schluchzenden Frau

Sardinen.

Bon Dr. Edward Brandt.

Bei Nennung dieses Namens denken wir im Norden an verlöste Blechschalen, darin die Silberschale im goldfarbenen Provence schwimmen. Denn so bringen sie Frankreich, Italien und Portugal, auch Skandinavien bei uns auf den Markt.

Wir reden mit Kennermeine von „Amieux Frères“ und anderen bekannten Marken und glauben dem Grundsatz des berühmten Pariser Fabrikanten: Ammer auf bestell.

Über wir wissen gemeinhin nichts von der beharrlichen, die warme Sommernacht ausfüllenden Arbeit der von der „Blauen Küste“ abziehenden Flotille. Wir atmen nie oder doch nur in ganz seltenen Fällen den herben und frischen Duft dieses Meeres ein, wie er an diesen Bewohnern der Tiefe unbeschreiblich bittersüß ist.

Denn die kleine Sardine, die im Juli und August tausenden Nahrung und Verdienst spendet, ist ein vor vergnüglich Dina. In der ersten Stunde nach ihrem Tode will sie ausgehen oder marinirt sein, weil der Silberglanz ihres Fleisches unbekannt ist. Das ist ein hartes Stück Arbeit, die mit reichen angesetzten Reben zu haben. Allein der Anblick ist märchenhaft, die Masse der Gefangenen unbegreiflich, leicht Pfosten aus Silber schicken die schlanken und blindefenden Seelchen aus den Maschen in das Schiff. Als sei das Meer rätselvoller Glanz selber mit in das Netz gegangen.

Die Sonne steigt aus dem Meer. Langsam, bis zum Rande mit dem Sezen der Tiefe gefüllt, erreichen die Barken den Hafen.

Täglich in diesen Wochen der Wandlung der Sardine erneut, sich solch Schauspiel. Fünf, sechs Sardinenfische erreichen in ein und derselben Minute den Kai, wo die silberglänzende Beute ausgeladen und in die Körbe gepackt wird.

Eine feine Spekulation.

Von Emil Dronberg.

Seben erscheint von dem vielgelesenen Amerikaner ein neues Buch „Als Reporter in Wild-West“ im K. Krit.-Verlag, Leipzig.

Der merkwürdige Umstand, daß die Männer in der Welt immer mehr Geld zu haben scheinen, als die gescheiten Leute, zu mir schon manches Kopfschrecken verursacht. An dieser nicht megalomanierten Tatsache bemühen, mich ich bei meinem ständigen Überstink an Geldmangel an den schlechtesten Leuten der Erde gehörte. Das ist immerhin ein Trost, wenn mir auch unerachtet die Sache lieber wäre. Ich hätte dann auch nicht auf eine so wunderbare Gelegenheit. Schnell reich zu werden, wie sie mir in einem Bruchtheile geboten wurde, den ich heute morgen unter meinen Posteingang fand, verachteten müssen. Damit jeder mein Wohlwollen beurteilen kann, will ich den Brief hier bekannt geben.

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

Schon am Abend, wenn leiser Wind den Raum der Welle erfüllt, hat die Flotille der Sardinenschiffer den Hafen verlassen; sie bringt die ganze Nacht drausen auf dem Meere an.

Das Netz, in dem man das Fischlein zu Tausenden fängt, heißt „Sardines“. Es wird ausgeworfen, sobald das Schiff den Horizont der Küste erreicht hat, der unaufhaltbar von den Nachfolgenden gebrängt die Flossen der Angel sucht. Der Fisch ist auf seiner trocknen Wanderung bearissen, die Zeit der Sardinenreise ist da.

Von der Sonne gebräunte, gewandte und kluge Burschen sind die jugendlichen Sardinenschiffer der Küste, die den Schwarm der wandernden Fische aus dem Hinterland belauern und das Netz unter dem Meerestropfen so zu stellen wissen,

dass sie der Flottille verlust über eine besondere Ausdehnung. Er nennt das Meer „bonasse“, wenn der Sardine Tag gekommen sind. Dann ruht die weiße, hellblaue Küste innerhalb bei Tag und bei Nacht, als ob der Himmel selber eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich mir hiermit, Sie zur Versteigerung an einem Unternehmen einzuladen, das gar nicht versteben kann, den Aktienkarten verdeckt eine Schule alltäglichen Geldes über die Kluten geöffnet habe. Die Stunde der Sonnenaufgang, die für den Gardinenfang die Fruchtbarkeit zu sehr pflegt, nimmt jetzt eine ruhe und frische Wille, wie sie das Mittelmeer in den übrigen Monaten des Jahres nicht kennt.“

„Sehr geehrter Herr“, lautete er, „An der Annahme, daß ein Vorleser, der Ihnen die Möglichkeit bietet, schnell reich zu werden, Ihr Interesse finden wird, erlaube ich

verwendet
enform ein
ermebran sic
iner Millio
en pro To
die Rad
allo nicht
ia aus.
selbst z
ten und bi
den.
Befehren
at vorüber
ertrag au
en werden
eistung di
nde verhin
eltoen.

nicht fertig
Malländer
den hintere
n der Her
sie lo läu
e liebe So
erleben
t es sich
at zu mer
um Tag
söhre neu
Süde Voll
schulmutter
ein Mann
neuer Rö
in Ingelang
en Grades"

richten an
fannen wie
nehmen die
nach, daß ein
" Komit
ndere, und
du obwo
Dann wi
d Welt a
rungie ei
ten Wün
licher ih
- Beweis
ein vo
nen.

eine Ra
acht. Au
chten, da
Fennina -
on Schul
ner Gesell
ts and

Bort: je
Lebens-
ch allau
weniger
mennt
genutzt
ns seine

o Milan
das aber
erlaubt

keit und
lbt auf
en geo
riet".

ant. wird

um der
unt, ist
Richter;
Des.
ante ge
nehen.

Monaissance des Stenographvereins.

Der Stenographverein Gabelsberger hielt am Dienstag seine Monatssversammlung im Kaffee Temper ab. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Berichterstattung über den Verbandsring in Oberplanitz, der sich Herr Lehrer Schmidt unterzog. Mit besonderer Freude konnte er bekanntgeben, daß an den Kreiswettbewerben fünf Vereinsmitglieder teilgenommen haben und alle erste Preise errungen. In der Gruppe 100 Silben haben insgesamt 37 Personen mitgeschrieben, darunter die Damen Bachmann, Kubnick und Else Holmann vom Verein Aue, die als drei erste Preise erhielten. Ebenfalls erste Preise konnten die Damen Schulz und Stark in der Gruppe 120 Silben erkämpfen. Bedauerlicherweise bezeichneten sich an den Kreiswettbewerben im Verbandring sehr wenige. Herr Schmidt wies darauf hin, daß anscheinend eine Unzufriedenheit bestehen, die unbedingt überwunden werden müsse. Weiterhin konnte er bekanntgeben, daß die Kurse vom April bis Oktober und November bis Ostern laufen. Die nächsten Kurse beginnen also Anfang November, und zwar werden abzuhalten: Anfängerkurse, Kurse für Fortgeschritten und Gedächtniskurse. Von einem Diktatkursus soll abgesehen werden. Am Dezember wird das Kreiswettbewerben innerhalb des Vereins stattfinden. Man erhofft regen Beteiligung. Annahme findet ein Vorschlag, der Industrie die Wette vorzutragen, in ihrem eigenen Interesse auf höhere stenographische Leistungen ihrer Angestellten zu sehen. Mit 120 oder 140 Silben würde die Weiterarbeit nicht aufhören. Nachdem man noch die Heranziehung von Unterrichtskräften zur Sprache gebracht hatte, wurde geschlossen, im Februar wieder ein Schriftenfest stattfinden zu lassen. Um 11 Uhr fand die Sitzung ihr Ende.

Weiter- und Geschäftsjubiläum.

Am 6. Oktober feiert Herr Klemmermeister Otto Bäck, 1. Vorsteher, Weitnerstraße 62, sein 80jähriges Meister- und Geschäftsjubiläum.

Sokau.

Am Sonntag hielt die höchste Schützengesellschaft ein Hindenburgschießen ab. Der Vorsteher, Schützenmajor August Hünneroth, beglückte alle Anwesenden und gedachte des Reichspräsidenten von Hindenburg an seinem 80. Geburtstag, zu dessen Ehren das Schießen stattfand. Nachdem alle Anwesenden dem Reichspräsidenten ein dreimaliges „Aiel“ geweiht hatten, begann das Schießen. Als bester Schütze der Königsschütze eine Werkstätter Alfred Otto hervor. Auf der Preisliste wurde folgendes Resultat erzielt, freihändig: 1. Preis Ernst Schwarz, 49 Ringe, 2. Preis Paul Müller 39, 3. Preis Alfred Otto 37, 4. Preis Gustav Müller, 34, 5. Preis Georg Faßel 31 Ringe, 6. Preis Gustav Schmidt, 7. Preis Paul Reeh, aufgelegt: 1. Preis Paul Reeh, 58 Ringe, 2. Preis Georg Faßel, 50, 3. Preis Ernst Schwarz, 48, 4. Preis Gustav Müller, 44, 5. Preis Paul Müller, 40 Ringe, 6. Preis Ernst Lorenz, 7. Preis Paul Schworer, 8. Preis Alfred Otto. Zum Meisterschaftsschießen waren zwei wertvolle, mit Bewährung versehene Viergläser gestiftet. Als Preisläger gingen die Schützenbrüder Georg Faßel und Paul Schworer hervor. Herr Georg Faßel überließ das Glas dem nächstbesten Schützen Gustav Schmidt. Als bester Schütze im Vorsteher-Schießen im Jahre 1927 ging Georg Faßel hervor, indem er mit 60 Schuß 613 Ringe verbuchte. Nach Schluß des Schießens stand eine Hindenburgsfeier statt. Alle anwesenden Mitglieder nebst Frauen nahmen daran teil. Umsprachen und Gesänge verschönerten den Abend.

Sonntag, den 6. Oktober, früh 7 Uhr hält die Freiwillige Feuerwehr eine Hauptübung ab.

Am Sonntag tagte der Kreisverband der Kunstsiedlervereine des Kirchenkreises Schneeberg in unserem Orte. Der Festzug bewegte sich vom Lutherplatz bis zur Kirche. An ihm nahmen über 600 Mitglieder mit ca. 20 Bannern teil. Der Volkschor der Kunstsiedler hatte den musikalischen Teil übernommen. Erste Worte, prachtvolle Geläute und musikalische Vorträge im Gottesdienst und im Saale des Gasthauses zur Sonne hielten den Tagen verschönert.

Radeburg. Frauenklinik. Der vom Bandtag genehmigte Neubau der Staatlichen Frauenklinik ist, nachdem der Entwurf der Hochbaudirektion im Finanzministerium in kürzer Zeit fertiggestellt worden ist, in Aneriff genommen.

Schwarzberg. Verein für Volkssbildung. Die neulich abgehaltene gutbesuchte Hauptversammlung begann mit einem anregenden Vortrag des Herrn Krauß. Neuwelt über seine Erfahrungen auf der Volksbildungswelt in Schwarzberg. Ein reicher Ausdruck wurde allseitig auf den großen Bildungswert der Arbeitsgemeinschaften hingewiesen, die durch längere selbststätige Arbeit an einem Sachgebiet Meinungen wären und selbständiges Denken bilden wollten. Es wäre zu wünschen, wenn ältere Vereinsmitglieder die Volksbildungsschule besuchen, oder das Volksbildungshaus Sachsenburg besuchen, der Vereinsvorstand steht mit Rat und Tat zur Verfügung. Den Jahresbericht erstattete der zweite Vorsteher.

Herren-Halbschuhe

braun Boxcalf, in Krepp-Gummischuh, elegant. Form feine Rahmendarbeit RM. 20.- Kreppsohlen wirken nervenschönend, haben auf große Haltbarkeit u. gutes Aussehen. Schädliches Schuhwarenhaus Teleph. 319 Aue Markt 14

Tüchtiger Klavierspieler

(Berufsmusiker) voll. auch Geigen just bei billiger Berechnung. Befähigung. Aue, Weitnerstraße 16, I.

Gerhard Egert. In drei Jahresabschnitten wurden im vergangenen Jahre veranstaltet: 10 Kurse, 11 Sonderveranstaltungen (Konzerte, Vorlesungen), 8 Ausstellungen und Besichtigungen. Drei Diskussionsabende, sowie ein Vortragsabend dienten gleichen Zwecken. Für den kommenden Winter sind wiederum eine Reihe Kurse und Sonderveranstaltungen vorbereitet, die nächsten bekanntgegeben werden. Die Kasse wurde in bester Ordnung befinden und die Kassiererin ernannt. Als weiterer Vorsteher wurde Herr Gerhard Egert wiedergewählt, als erster Schriftführer Herr Studentrat Wahl und als Beiführer die Herren Götz, Schieß und Krauß. Die Versprechungen verschiedener organisatorischer Fragen beschloß die Versammlung.

Oberwitz. Ein 82jähriger Brandstifter. Nach einer Blättermeldung hat der 82jährige Schulnachtmund in Radeburg am Sonnabend das Stall- und Scheunengebäude eines dortigen Gutsbesitzers in Brand gesetzt. Durch die Feuerwehr konnten das Vieh und alles Gerät gerettet werden.

Dommitz. Ein eigenartiger Unfallsfall. Die 28jährige Elisabeth N. in Weitnau erlitt an der Nähmaschine einen epileptischen Anfall. Dabei riss sie die Nähmaschine mit sich, die ihr auf den Hals fiel und ihren Erstdienstab herabfallen.

Aumenau. Kinderlähmung in Berthelsdorf. In Berthelsdorf ist die Zahl der an Kinderlähmung erkrankten Kinder um zwei auf vier gestiegen. Sämtliche Erkrankten wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

Leipzig. Vier Selbstmorde. Hier vergräbt sich die Besitzerin eines Lebensmittelgeschäfts mit Gas. Schlechter Geschäftslauf soll die Veranlassung dazu gewesen sein. An der Bleiche wurde die Witwe eines Kaufmanns angetrieben und gebrochen; er hatte seinem Leben aus geschäftlichen Sorgen ein Ende gemacht. Seine Schwester nahm sich, als sie vom Tode ihres Bruders hörte, ebenfalls durch Gas das Leben. Ferner vergräbt sich in einem Vorort ein 19 Jahre alter Bursche mit Gas. Er hatte Streitigkeiten mit seiner Mutter wegen Anlaß eines Motorrades gehabt.

Leipzig. Spinale Kinderlähmung. Bis zum 8. Oktober sind drei neue Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen. Davon befinden sich in Krankenhaus behandlung zwei. Ein neuer Todestall ist ebenfalls eingetreten. Die Gesamtzahl der Erkrankungsfälle beträgt 144. Davon sind 20 Todeställe. Von den 144 Erkrankungen gehen zwei Fälle ab, die sich nicht bestätigt haben. Es sind von 142 Erkrankten 90 Kleinkinder, 45 Schulkinder einschließlich Berufsschüler und sieben Erwachsene.

Niederlößnitz bei Freiberg. Nebenfall auf der Landstraße. Ein auf seinem Rad nachts von Freiberg heimkehrender Maurer wurde bei Naundorf von zwei Burschen und einem Mädchen überfallen, vom Rad gerissen, mißhandelt und seiner Habseligkeiten beraubt. Der Verletzte wurde später von einem Polizeibeamten aufgefunden und in seine Wohnung gebracht. Den Straßenräubern ist man auf der Spur.

Glaßhütte. Schwerer Verkehrsunfall. Ein nach Heidenau fahrendes Lastauto des im Magazinal eingerichteten Eisenbahntarifverkehrs wurde von einem Radfahrer überholt, als dieser plötzlich mit einem Kraftwagen zusammenstieß und vor das Auto geriet. Es gelang dem Kraftwagenfahrer nicht mehr, den Wagen zum Stehen zu bringen, so daß der am Boden liegende unter den schweren Wagen geriet und so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf verstarkt. Der Kraftwagen fuhr in das Magazinalgebäude. Dabei trug der den Transport begleitende Eisenbahnbetriebe durch Glassplitter erhebliche Verlebungen davon.

Glaßhütte. Tödlicher Unfall. Montag nachmittag in der 7. Stunde wurden beim Überqueren der Straße an der Baumwiese ein Herr und eine Dame von einem Radfahrer angefahren. Beide kamen zu Fall. Dabei stürzte der dienstionierte Oberpostdirektor Lepsius aus Dresden so unglücklich, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Er wurde ins Carolathaus gebracht, wo er ingwischen verstorben ist. Leider gelang es dem Radfahrer, sich durch schleunige Flucht der Feststellung zu entziehen. Der Unfall ist auf unvorsichtiges Fahren des Radfahrers zurückzuführen.

Dresden. Spinale Kinderlähmung. Am Stadtteil Dresden wurden zwei neue Fälle von spinaler Kinderlähmung beobachtet. Der Gesamtbestand der erkrankten Kinder beträgt demnach sieben. Todeställe waren bisher nicht zu verzeichnen. Die Zahl der erkrankten Erwachsenen da nicht geklärt. — In der Stadt Freital wurden bisher drei Fälle von spinaler Kinderlähmung beobachtet. Es handelt sich durchweg um nichtschulpflichtige Kinder. Leider ist einer der Fälle tödlich verlaufen.

Dresden. Presseball 1928. Das gesellschaftliche Ereignis der Landeshauptstadt im kommenden Winterhalbjahr dürfte wieder der Presseball bilden. Er wird vom Bezirkverein Dresden des Landesverbandes der sächsischen Presse

gemeinschaftlich mit dem Verein Dresdner Presse und der Pressegesellschaft am Sonnabend, 14. Januar 1928, in den Räumen des Städtischen Ausstellungspalastes veranstaltet. Die Vorbereitungen für das in grohem Rahmen geplante Unternehmen, dessen Reinertrag den Wohlfahrtsfassen der beiden Vereine zugedacht ist, sind bereits im vollen Gange. Schon jetzt wird es sich aber empfehlen, den 14. Januar 1928 für den Presseball vorzusehen.

Wien. Gesundheitskommissar für das Unwettereinsatz. Mit der Wahlnahme der allgemeinen Gefundheitsspieldienst und Seuchenbekämpfung im östlichen Erzgebirge ist jetzt ein besonderer Gesundheitskommissar bestellt worden, dem die Amtsbaupräsidenten Wien und Dippoldiswalde unterstehen. Er hat seine Aufgabe in enger Nähe mit den Polizeidienstern und Behörden durchzuführen.

Röhrsdorf. Erschossen aufgefunden. Am Montag wurde im Wald bei Weißbach eine männliche Person mit Schussverletzung im Kopf aufgefunden. Wahrscheinlich liegt Selbstmord vor. Die Witwe der unbekannten, etwa 30 Jahre alten Person war bereits in Verwirrung übergegangen.

Großhain. Schadenfeuer auf Rittergut Stolpe. Dienstagvormittag brach durch Selbstentzündung in der neuerbauten, zum Teil noch unfertigen Scheune des Ritterguts Stolpe ein Schadenfeuer aus, dem die dort untergebrachten erheblichen Holzwerte zum Opfer fielen.

Zwei Bergleute bei einem Grubenbrand in Säulen erstickt.

Gauzen. In Ott. Ein folgenschwerer Grubenbrand entstand am Montag auf dem Braunkohlenwerk „Oiba“ in Kleinraumberg. Durch die damit verbundene Rauchentwicklung kamen zwei Bergleute ums Leben. Um die Bergungslüftung zu bergen, fuhr eine aus acht Mann bestehende Rettungskolonne ein, blieb aber auf der Sohle bewußtlos liegen. Eine zweite Kolonne fuhr darauf mit Sauerstoffapparaten ein und ihr gelang es, wenigstens die erste Rettungskolonne zu bergen.

Kirchennachrichten.

Katholischer Pfarrbezirk Aue (Herbst 1927).

Donnerstag und Sonnabend (6. und 8. Oktober) hl. Messe fröh. 7. Freitag (7. Oktober) 8.15 hl. Messe, Versieghandacht und Segen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Arno Debuss, Druck u. Verl. Auer Druck- u. Verlagsgeellschaft m. b. H., Aue.

GUMMISCHURZEN

Damenšürze	bunt gemustert mit Kreuzband	0.95
Damenšürze	große Form mit Binde oder Rüsche	1.45
Jamenschürze	mit angesetztem Falten-Volant, norm. Form	1.65
Damenšürze	extra groß mit bunter angeschnittenen Trägern	1.95
Anabenšürze	bunt bedruckt Größe 48-55	0.95
Mädchenšürze	kleidsame Form, verschiedene Ausführungen, Gr. 48-55	1.65

KAUFAUS SCHOCKEN

HÄNSOM
ZIGARETTE
in 10 Stück Packung lieferbar.

Tanzteppich zum Heimunterricht!

Wir

lernen tanzen, richtig, schnell, zu jeder Zeit, mit beliebiger Teilnehmerzahl.

Das vollkommenste Lehrmittel im modernen Gesellschafts-Tanz.

Praxis,
keine Theorie



Gesetzlich geschützt! Tango — Foxtrot — Charleston — Boston

Jeder Tanzteppich 5,50 RM plus 1.— RM Porto und Verpackung.

Innahme oder Versandung auf Postcheckkonto Berlin NW 7, Nr. 10029 Berlin-Mariendorf-Buckow 8. u. 1. I.

EUROPA - TANZ - VERLAG

Berlin SW 68, Lindenstraße 16—17

Tüchtige Vertreter gesucht!

Verlangen Sie Gratis-Prospekt!

Kautschukstempel für jeden Bedarf liefert Auer Tageblatt.



Apollo-Lichtspiele Aue

Größte und modernste Lichtbildbühne
Fernruf 768. des mittl. Erzgebirges. Bahnhofstr. 17.

Donnerstag bis Sonntag
wird

Harry Liedtke als Räuberhauptmann

durch sein unwiderstehliches Lächeln, seinen goldenen Humor und den Adel seines Charakters wiederum alles in seinen Bann ziehen, in dem kürzlich fertiggestellten Film nach Franz Lehars Operette:

Das Fürstenkind

8 (Der Fürst der schwarzen Berge)

wundervolle Akte des Frohsinns und des feinsinnigen Humors 8

In den Hauptrollen:

Harry Liedtke

Vivian Gibson — Evi Eva

Louis Lerch — Iwa Wanja

Adolphe Engers u. a.



Das Fürstenkind
DER FÜRST DER SCHWARZEN BERGE
HEGEWALD-FILM

Deutig-Woche.
Aktueller Wochenbericht.

Aus dem Leben der Schmetterlinge. I. Teil.
Kulturfilm

Täglich Beginn 6, 8 und 9 Uhr. — Einlaß 1/2 Uhr

Sonntag nachm. 2—4 Uhr Jugend- u. Familienvorstellung mit gleichem Programm

Carola-Theater, Aue

Täglich geöffnet!

Erstes Lichtspielhaus am Platz.

Täglich geöffnet!

Donnerstag bis Sonntag

bringen wir ein Doppel-Programm für verwöhnteste Ansprüche!
Der deutsche „Lamprecht“-Großfilm.

Schwester Veronika.

Frühlingsträume — Frühlingstränen
Ein dramatischer Film in 7 Akten nach dem bekannten Schauspiel „Veronika“ von Hans Müller.

In den Hauptrollen:

Aud Egede Nissen // Paul Richter

Hilde Marroff u. a. m.

Sie ist der gute Engel an der Stätte der Leiden. Alle Herzen fliegen ihr zu. Wo sie geht ist Sonne, wo sie pflegt, ist man schon halb gesund. Die Liebe ihrer Pfleglinge, die Wertschätzung ihrer Vorgesetzten und die Achtung ihrer Mitmenschen ist ihr reicher Lohn. Das ist Schwester Veronika.

Exotische Träume vom märchenhaften Phantastik triumphierender Schönheit, erregender Spannung und zwingender Gewalt des Erlebens — das bringt der Großfilm.

Die Gefangene des Scheiks.

Ein Filmroman der Liebe und des Kampfes in 6 Akten mit Oetta Ooudal und Victor Varconi in den Hauptrollen.

Der Schauplatz des Dramas: Tripolis.

Anfangszeiten:

Wochentags 6 und 1/2 Uhr. Sonntag 3, 6 und 1/2 Uhr
Es wird um regeren Besuch der ersten Vorführungen gebeten!



Diejenige erkannte Person,

welche Dienstag, den 4. bis Montag abends zwischen 5 und 1/2 Uhr im Kaufhaus Schoden die goldene Armbanduhr an sich genommen hat, wird gebeten, solche unverzüglich in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes abzuliefern.

Jeder behauptet

am "Krügerer" Kaffeehaus
auf dem ausdrücklich
erklärt, dass er nicht
die Goldene Armbanduhr
an sich genommen habe.

Zu haben in Apotheken
Drogerien u. so-Reaktion
am Fenster.

Berloren!

Eine überne Armbanduhr
(Konfirmationsgeschenk)
von Aue, Schwarzenberger
Straße zum Bahnhof und
Schneiders Straße zurück.
Gegen gute Belohnung abzugeben.
Schwarzenberg, Str. 29, part.

Kleines vierjähiges
Rädchen
entlaufen
(weiß-grau-gold-schwarz).
Gegen Belohnung abzugeben.
Wettiner Hof.



Gestern eingetroffen:
blutfrisch, Silberseelachs, Rotbarsch,
Rotzunge, Filzfleisch, Schellfisch,
Dengfisch, Rabian, Seelachs,
und frische grüne Heringe.

Paul Matthes, Fischhandlung Aue.

Trauerhüte

Trauer Kleidung
Anderungen sofort

Neuanfertigung innerhalb
24 Stunden.

Modehaus

Max Rosenthal,
Aue.

Büro Räume

2—3-Zimmer in Bahnhofsrichtung gesucht.
Angebote unter A.T. 4313 an das Auer Tageblatt erbeten.

Die meistgekauftes Margarine-Marke
Deutschlands



nach 60jährigen
Fahrfahrungen hergestellt in der
größten Margarine-Produktions-
stätte der Welt

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG



NACH KANADA

ab Frühjahr 1928

regelmäßiges dreiwöchentliches Passagierschiff

HAMBURG-HALIFAX

über Cobh (Queenstown)

DAMPFER „WESTPHALIA“ und „THURINGIA“

Erste Abfahrt 15. Februar 1928

Voraussichtliche Überfahrtsgesellschaft auf deutsches

Dampfer mit deutscher Verpflegung in Bedienung.

Anfragen und Platzbelegungen bei der

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG 1 / ALSTERDAMM 8

und den Reisebüros und Vertretungen

an allen größeren Plätzen.

Hpa AG

Verteilung in Aue/Erzgebirge:

Herbert Milster, Bahnhofstr. 9.

Telephon 334.

Schuhreparaturen

billig und gut werden ausgeführt in der

Schnellbeschlämstätte

Friedrich, Aue,

Rohrsstraße 9.

Herrn-Schuh m. Abz. von 3.90 an

Damen-Schuh 2.80 "

Spazier- 50 Pf. mehr.

Kopfhaarwässer

in großer Auswahl
empfiehl prägnant

Stern & Gauger

Slöper- u. Verfestigungsart, Aue

Wettinerstr. 46, hinterhaus.

Hotel Stadtpark

Freitag den 7. Oktober

Schlachtfest

von 11 Uhr an Weißfleisch, abends Bratwurst und
Kraut und Schweinsköchen mit Meerrettich und
Kloß, wozu herzlich einladen

Paul Häubler u. Frau.

Drauschen aller Art liefert Auer Tageblatt.